



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 183.

Welzheim, Dienstag den 22. November 1887

21. Jahrgang.

Württemberg.

§ Stuttgart, 19. Nov. Generallieutenant von Halbenwang, bisher Commandeur der 24. Infanteriebrigade, wurde Commandeur der 27. Division, Oberst v. Leipziger vom 14. Husaren-Regiment wurde zum Commandeur der 27. Cavalleriebrigade ernannt.

§ Bei dem Brande der Stuttgarter Hopfenhalle ist der Verein der Vogelfreunde schwer geschädigt worden. Es brannten sämtliche Käfige, die dem Verein gehörten, mit ab. Dieselben sollten im nächsten Jahre bei der Landesausstellung benutzt werden. Die Neuananschaffung wird 6000 M. kosten, aus der Versicherung erhält der Verein nur 3000 Mark.

§ Als Mittwoch Mittag in Cannstatt ein Dienstmädchen in der Marktstraße, auf einer Leiter stehend, mit Reinigen der Schau- fenster beschäftigt war, glitt plötzlich die Leiter auf dem Trottoir aus und das Mädchen stürzte, die große Scheibe zertrümmern- d, in den Laden. Glücklicherweise erlitt dasselbe nur ungefährliche Schürfwunden an den Händen.

§ Gaisdorf, 18. Novbr. Am letzten Freitag Abend kam ein hier wohnender Schäfer nach Haus; da seine Frau, die nicht wusste, daß er komme, auf seine Frage nach dem Essen, nichts fertig hatte, sandte er sie fort, um Käse zu holen. Bis sie kam, hatte er, bewußt oder unbewußt bleibt dahingestellt, eine für die Schafe bereitete

Mischung, welche Vitriol enthielt, getrunken. Obwohl den andern Tag, wegen des Brenn- gefühls im Unterleib, ärztliche Hilfe gerufen wurde, ist der Schäfer nun seinen Leiden erlegen.

§ Gtingen a. D., 18. Novbr. Dem letzten Zuge nach Ulm gestern Abend drohte durch Unachtsamkeit eines Fuhrmanns von Gröbgingen ein Unglücksfall, der noch recht- zeitig durch den Wärter abgewendet werden konnte. Die in raschem Laufe mit einem leeren Wagen daherkommenden Pferde setzten über die geschlossene Sicherheitschranke, so daß diese innerhalb, der Wagen aber außer- halb der Schranken standen, als der Zug in die Station einfahren wollte. Mit Hilfe des Wärters konnten die Pferde noch herum- gerissen und der Zug zum Stehen gebracht werden, so daß der Fuhrmann und seine Pferde unbeschädigt davon kamen.

§ Seit dem 13. September wurden in Gttingen 320 Wagenladungen Obst zum Preis von 5,90—9 Mark der Zentner ver- kauft und es ist aus dieser sonst so obst- reichen Gegend eine Summe von ca. 448 000 Mark für Obst ins Ausland gewandert.

§ Auf den jetzt stattfindenden Vieh- märkten ist infolge des Futtermangels ein Abfall in den Viehpreisen eingetreten.

§ In Schramberg brannte infolge Um- fallens einer Erdöl-Lampe die Wohnung eines Arbeiters vollständig aus.

§ Ein von hervorragenden Katholiken, darunter die Grafen Bissingen und Waldburg-

Wolfegg, gebildetes Komitee fordert die deut- schen Katholiken in einem Aufruf auf, den Tag der Sekundizfeier Leos XIII. durch Veranstaltung von Festlichkeiten, wie sie durch die Ortsgewohnheiten hergebracht sind, zu einem allgemeinen katholischen Festtag zu gestalten.

§ In Schwaigern stürzte ein ital. Arbeiter im Gasthof zur „Rose“ schlafwandelnd in den Hof und blieb sofort tot.

§ Kürzlich brach während der Nacht ein bissiger Hund in eine in der Nähe der „Kalten Herberge“ (Reutlingen) eingepferchte Schafsheerde, zersprengte dieselbe vollständig und zerriß mehrere der schutz- und harmlosen Tiere.

§ In Friedrichshafen ist am letzten Samstag Nacht ein großer Brand ausge- brochen. 7 Häuser sind niedergebrannt und 14 Familien wurden obdachlos.

Deutschland.

— Karlsruhe, 19. Nov. Nach gutem Vernehmen steht die Errichtung einer Kadettenanstalt am hiesigen Platze in Aus- sicht. Dem Reichstage werden die betr. Vor- lagen schon in der bevorstehenden Tagung zugehen.

§ Nach dem statistischen Jahrbuch für 1885 zählt das Großherzogtum Baden 1 601 255 Katholiken, 565 232 Protestanten, 27 104 Israeliten, während die übrigen Einwohner anderen Konfessionen angehören. Die Zahl der männlichen Bewohner ist 782 038, die der weiblichen 819 216.

Erzählung.

Gebrochener Stolz.

Erzählung von A. Baumann.

32) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ella liegt im Sterben!“ rief Paul erschrocken.

„Leider ist es so. Eilen Sie mit mir zu ihr; ich fühle es, mein unseliger Ahnen- stolz hat sie auf das Sterbelager geworfen,“ erwiderte der Greis reumütig.

„Angesichts des Todes,“ sagte Paul ernst, „verschwindet jeder Haß. Ich bin bereit, Ihnen zu folgen.“

„Und Sie verzeihen mir?“ fragte der Greis mit sanfter, gerührter Stimme.

Paul ergriff die dargebotene Rechte und drückte sie innig, während tiefe Wehmut über sein Antlitz glitt. „Ich verzeihe Ihnen, Lord Carlswood.“

Gleich darauf verließen Beide das Palais.

Siebzehntes Kapitel.

Geräuschlos erstiegen der Lord und sein Begleiter die breite Marmortreppe, welche zu Ella's Krankenzimmer führte. Sie schritten an den kostbaren Statuen, welche sich wie kolossale Gespenster von ihren blauen Nischen abhoben, an den herrlichen Gemälden in reich dekorierten Rahmen, an den sonstigen unzähligen Rezejessaires in Silber, Gold und Elfenbein vorüber, und Paul dachte, indem er einen flüchtigen Blick auf die prächtigen Schaustellungen warf, mit gepreßtem Herzen daran, daß sie um diese Pracht einst seine Liebe ver- kauft hätte.

„Hier befindet sich Ella,“ sagte Lord Carlswood, indem er auf eine Thüre zeigte. „Ich halte es für das Beste, daß Sie sich allein zu ihr begeben.“

Paul vergaß niemals die Szene, welche sich seinen Blicken darbot. Ella war in

einen unruhigen Schlaf gefallen und als er das bleiche, schmerzdurchzuckte, aber immer noch unvergleichlich schöne Antlitz sah, da zerschmolz sein brennender Haß, sein lang- jähriges Rachegefühl und sanfte Trauer verklärte sein Gesicht. Wie sehr mußte sie gelitten haben, die dem Tode nahe, in bleicher Schöne vor ihm lag. Wie heiß mußte sie ihn immer geliebt, und ihr Herz sich während der ganzen Trennungszeit nach ihm gesehnt haben! Sie war ja dazu überredet und verlockt worden; sie hatte ihn nicht eines Anderen wegen verlassen, hatte niemals seinen Namen abgelegt und war ihm trotz aller Versuchungen treu ge- blieben. In diesen Gedanken sank er vor ihrem Lager nieder, beugte sich auf sie herab und drückte einen heißen Kuß auf ihre durchsichtige Hand.

Als er sein Antlitz aufrichtete, sah sie ihn mit traurigen erstaunten Blicken an. „Paul,“ flüsterte sie, „wache ich, oder ist es ein Traum?“

„Es ist kein Traum, Ella,“ erwiderte

— Das massenhafte anwesende Publikum blieb bei der Einfahrt des Zaren in Berlin ziemlich kühl, dagegen wurde Kaiser Wilhelm auf der Hin- und Rückfahrt zur russ. Botschaft unbeschreiblich bejubelt, ebenso die Prinzen, Graf Moltke, den das Publikum in seiner russischen Uniform nicht gleich erkannte.

— Das russische Kaiserpaar mit Familie verabschiedete sich gestern abend nach dem Galadiner von dem Kaiser Wilhelm u. reiste um 9 Uhr 35 Minuten ab. Die Prinzen Wilhelm, Heinrich, Albrecht und Leopold gaben bis zum Potsdamer Bahnhof das Geleite.

— In politischen Kreisen faßt man die Unterredung des Zaren mit dem deutschen Reichskanzler dahin auf, daß auf jeden Fall Klarheit in die Situation kommen werde. Die Mehrheit neigt zu einer optimistischen Auffassung. — Bei der Galafest am 19. d. wurde sehr bemerkt, daß der Zar gegen Ende sein Glas erhob und dem Reichskanzler, der etwas entfernt saß, welchen er besonders darauf aufmerksam machen ließ, in aller Stille zutrank.

— Fürst Bismarck hatte am Freitag auf Ersuchen des russischen Kaisers eine Unterredung mit demselben, welche über eine Stunde dauerte.

— Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, daß die überaus freundlichen traditionellen Beziehungen beider Monarchen sich in der Begegnung wiederspiegelt haben und betont die rührende Sorgfalt des Kaisers Wilhelm. Angesichts der Krankheit des erhabenen Kronprinzen habe man das Ceremoniell geschmälert und den Verkehr zu einem Familien-Charakter tragenden gemacht. Möge diese Freundschaft sich in den Beziehungen beider Nationen widerspiegeln.

— Der russische Botschafter in Berlin, Schwaloff, hat vom Kaiser Wilhelm den Schwarzen Adlerorden verliehen erhalten.

— Prinz Wilhelm ist definitiv mit der Vertretung des Kaisers bei besonderen Gelegenheiten, in denen der Kronprinz bisher den Kaiser vertreten hat, betraut worden.

— Die „N. F. Pr.“ entnimmt einem Privatbrief über den Auswurf des Kronprinzen folgendes: „Die Sache kann in dem Stadium, in welchem sie jetzt ist, noch viele Monate dauern, falls nicht Lungenstich eintritt oder Drüsen-Anschwellungen sich einstellen, wodurch das Schlucken so beschwerlich würde, daß die Ernährung nicht gut stattfinden könnte. In diesem Falle wäre

sanft. „Ich bin hier, um Dein Leben dem Tode abzugewinnen, um Dich glücklich zu machen, und in selbstloser Liebe Dich die trübe Vergangenheit vergessen zu lassen.“

Mit verklärtem Antlitz versuchte sie ihre Arme um seinen Hals zu legen, aber sie fielen matt und hilflos auf die Decke zurück. „Umshlinge mich mit Deinen Armen, mein teurer Paul,“ flüsterte sie, „und laß mich, wenn ich sterben muß; an Deinem Herzen verschneiden.“

Heiße Thränen flossen ihm über die Wangen herab — ihre Schwäche rührte ihn weit mehr, als ihre Schönheit es vermocht hätte.

„Du darfst, Du wirst nicht sterben, meine Ella,“ sagte er, sie an seine Brust schließend, und dann erzählte er ihr seinen Lebenslauf während der verfloßenen zehn Jahre; er verschwieg ihr nichts von seiner Liebe, seinen Sorgen, seinem Ringen und seinen Erfolgen.

Sie war so glücklich wie ein verlorenes

möglich, daß ein rasches und plötzliches Ende einträte.“ Von ärztlicher Seite vernimmt das Blatt, daß man den Auswurf aus den Krebszellen erwartet hat, indem schon bei der in San Remo abgehaltenen Konsultation das Vorhandensein des weichen Krebses erkannt und festgestellt worden war. So verschieden auch die Meinungen der Aerzte über den Verlauf des Krebses im Allgemeinen sind, so einig sind dieselben darin, daß, wenn einmal eine Erweichung des neuen Gebildes eingetreten ist, dies als ein sehr ungünstiges Symptom gedeutet werden muß, indem es in diesem Falle meist nach kurzer Zeit zu einer Blutvergiftung kommt.

— Die Beförderung des Prinzen Wilhelm zum Generalmajor ist als beschlossene Sache anzusehen. Nach der „Post“ sollte die Ernennung schon heute vollzogen werden. Durch die Krankheit des Kronprinzen sind militärische Dispositionen notwendig geworden, die keinen Aufschub vertragen. Man hat hiebei u. a. an die Inspektionen der süddeutschen Truppen zu denken, die bisher regelmäßig durch den Kronprinzen vorgenommen wurden. Die Konferenzen, welche der Kaiser in den letzten Tagen mit dem Kriegsminister, mit Herrn von Albedyll und dem Grafen Moltke gehalten, dürften diesen Fragen nicht fern geblieben sein. Man hat darüber wohl alsbald weitere authentische Mitteilungen zu erwarten.

— Der Kultusminister und der Evang. Kirchenrat haben für den Kronprinzen die Abhaltung von Fürbitten in den evangelischen Kirchen angeordnet. Das Gleiche ist in der katholischen Kirche angeordnet worden. Auch der altkatholische Bischof hat eine Fürbitte vorgeschrieben.

— Die Nachsteuer für Branntwein hat nicht 18, sondern sogar 24 Millionen erbracht, was einem Quantum von 800 000 Hektoliter entspricht.

— Die Grundzüge zur Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter liegen nunmehr vor. Dieselben zählen einzelne bereits bekannte Kategorien der zu Versicherten auf und bestimmen wesentlich folgendes: Die Altersversorgung erhält, wer das 70. Lebensjahr vollendet, die Invalidenversorgung, wer nachweislich dauernd erwerbsunfähig ist, Beides in einer Rente. Letztere kann in gewissen Fällen bis zu drei Vierteln in Naturalleistung gewährt werden. Die Mittel zur G. währung der Renten werden vom Reich den Arbeitgebern und den Versicherten zu je einem Drittel aufgebracht. Die

Kind, welches in die Arme seiner Mutter zurückgeführt wird.

Er flüsterte ihr die zärtlichsten Worte ins Ohr, er nannte sie bei den süßesten Namen, bis ihre langen Wimpern sich bleischwer auf ihre glänzenden Augen herabsenkten. „Paul,“ flehte sie besorgt, „Du wirst mich während meines Schlummers nicht verlassen? Laß mich beim Erwachen Dich hier vorfinden.“

Er entsprach ihrem Wunsch und seiner Liebe gelang es, sie, während die Aerzte sie bereits aufgegeben hatten, dem sicheren Tode zu entreißen.

Ella genas, und als die Röte der Gesundheit wieder ihre Wangen umspielte, erklärte Lord Carliswood, daß er ihr hinfert nicht mehr hindernd in den Weg treten wolle. Sie möge ihrem Gatten folgen und solle nichts desto weniger vor der Welt als seine Enkelin anerkannt bleiben.

Er hatte allmählich eine große Zuneigung und Vorliebe für Paul gewonnen, dessen Talent er bewunderte und dessen

Höhe der für einen Arbeitstag zu entrichtenden Beiträge ist derart im Voraus festzustellen, daß die für Verwaltungskosten erforderliche Rücklage zum Reservefonds und zwei Drittel des Kapitalwertes der voraussichtlich entstehenden Belastung gedeckt werden kann. Die volle Rente kann nur dann beansprucht werden, wenn bis zum Invaliditätseintritt in jedem Kalenderjahr Beiträge für mindestens 300 Arbeitstage geleistet worden sind, sonst tritt eine Kürzung ein. Die Invalidenrente beträgt bei Männern 120 M. jährlich, nach Ablauf der ersten fünfzehn Beitragsjahre für jedes vollendete Beitragsjahr um je 4 M. mehr jährlich bis zum Höchstbetrag von 250 M. Die Altersrente beträgt jährlich 120 M. und fällt fort, sobald der Empfänger die Invalidenrente erhält. Weibliche Personen erhalten zwei Drittel des Betrags dieser Rente.

Ausland.

† Paris, 19. Nov. Das „Journal des Debats“ meldet: Der Präsident Grevy erklärt, er habe die unerschütterliche Absicht, auf seinem Posten zu verbleiben, um kein Vorurteil einer jederzeit widerrusslichen Präsidentschaft zu schaffen.

† Paris, 19. Nov. Der Ministerpräsident Rouvier erklärte in der Kammer, seine Demission zu nehmen, nachdem die Kammer die Vertagung der Beantwortung der Interpellation Clemenceau's bis 24. November, also über den Convertirungstermin hinaus verworfen hatte.

§ Paris, 19. Nov. „Debats“ meldet, Grevy erklärte die unweigerliche Absicht auf seinem Posten zu verbleiben, um kein Vorurteil gegen eine jederzeit widerrussliche Präsidentschaft zu schaffen.

— Am 16. sind die italienischen Kammern vom Könige mit einer Thronrede eröffnet worden, die den Wunsch Italiens im Einvernehmen mit andern großen Staaten Europas den Frieden zu erhalten, insbesondere betonte.

† Die offiziellen Kreise Belgiens sind infolge der Pariser Vorgänge sehr beunruhigt. Man befürchtet allgemein eine Diktatur Boulangers. Prinz Viktor Napoleon will eine neue Proklamtion lancieren, worin die Errichtung eines starken Kaiserreichs als die einzige Rettung Frankreichs erklärt wird. Zahlreiche bonapartistische Abgeordnete sind in Brüssel eingetroffen.

† Brüssel, 19. Nov. Eine hochoffizielle Note des „Nord“ erklärt, der Besuch des Zaren in Berlin bedeute eine persönliche Sympathiebezeugung des Zaren gegenüber

Unabhängigkeit ihm Achtung einflößte.

Sie schlossen einen Vergleich, daß Ella sich zu ihrem Gatten begeben, Lionell aber bei Lord Carliswood als dessen Erbe verbleiben solle. Paul pflegte später laubend zu äußern, daß er den einen Sohn wohl entbehren könne, denn die Mauern von Ravensdale hallen von kindlichem Gelächter und frohen Kinderstimmen wieder. Ella aber will es scheinen, daß Alles sich zum Besten gefehrt habe. „Ich würde nie eine gefühlvolle, zufriedene Frau geworden sein,“ sagte sie, ihr Antlitz mit selbigem Lächeln an das ihres Gatten schmiegend, „wenn ich nicht so schwer gebüßt und gelitten hätte. Das Glück ist bei uns eingekehrt, aber es mußte sich seinen Weg bahnen über die Träume meines Hochmutes. Ich bin glücklich, Paul, unendlich glücklich und werde Dir Deine Liebe mit gleicher Aufopferung zu vergelten suchen. Mein thörichtes Stolz ist dahin. Die Liebe hat ihn für immer gebrochen.“

dem Kaiser Wilhelm angefaßt der traurigen Vorgänge im Hause Hohenzollern.

† In England ist die Regierung nun energisch gegen die Ansammlungen auf Trafalgar-Square eingeschritten, die zuletzt einen gefährlichen Charakter anzunehmen drohten und den Herren Parteiführern Anlaß gaben, ihre Ansicht darüber zu äußern und sie als Folge der Wahlergebnisse in London u. hin-zustellen.

† Die englische Justiz ist schnell wenn's sein muß. Die Ruhestörer vom Sonntag sind bereits verurteilt, und zwar zu ziemlich hohen Gefängnis- oder Geldstrafen, je nach dem. Summa cuique! Sogar Herr Gladstone erklärt öffentlich, er billige das energische Auftreten der Polizei und der Regierung.

† London, 16. Nov. Als die Zollbeamten das Gepäck der Passagiere des am Montag in Greenock von Newyork angekommenen Dampfers „State of Indiana“ untersuchten, fanden sie in dem Koffer eines Zwischendeckspassagiers 5 Dynamitpatronen mit Lunten. Der Besitzer, welcher sagte, er könne kein Englisch, wurde der Polizei übergeben. In seiner Kleidung verborgen fand man einen geladenen Revolver mit 5 Kam-mern und sein Reisefack enthielt weitere Pa-tronen. Befragt, gab er an, daß er Karl Romatsch heiße, Bergmann sei und nach Bremen reisen wolle. Sobald man ihn je-doch näher ins Verhör nahm, suchte er die Adjektiva und gab an, daß er die Fragen nicht verstehen könne. Der verdächtige Pas-sagier befindet sich einstweilen in Untersuchungs-haft und die Behörden warten auf Instruk-tion vom Minister des Innern.

† Newyork, 19. Novbr. Most wurde vor den Untersuchungsrichter geführt und erklärte sich unschuldig. Schließlich wurde er gegen Kaution auf freien Fuß gesetzt.

† Newyork, 18. Novbr. (Die hiesigen

Anarchisten) hatten ein Lokal gemietet, um in demselben eine Trauerfeier zum Andenken an die in Chicago hingerichteten Gesinnungs-genossen zu halten. Die Polizei besetzte jedoch das Lokal und verhinderte die Abhal-tung der Feier. Johann Most hielt an eine in einem anderen Stadtteile abgehaltene Versammlung von 300 Personen eine An-sprache, worin er darauf drang, Rache zu nehmen an den Richtern und Geschworenen, die an dem Anarchistenprozesse teilnahmen, ferner an dem Gouverneur von Illinois und dem Henker. Als Antwort auf diese Ansprache ist Most verhaftet worden. Offen-bar lüftet's ihn auch nach einer so festen Kravatte, wie sie seinen Chicagoer Gesinn-ungsgenossen kürzlich angelegt wurde.

† Teheran, 15. Nov. Der Schah trifft Vorbereitungen für eine Reise nach Europa, welche er im nächsten Jahr anzutreten be-absichtigt. Der Schah wird im April ab-reisen, Rußland, Deutschland, Oestreich, Frank-reich, England, Italien und die Türkei besuchen und Ende September wieder in Persien eintreffen.

Verchiedenes.

* Ein Jäger aus Mex hat, wie die Lothringer Zeitung berichtet, auf der Jagd im Walde von Luppy eine starke Wölfin erlegt.

* Eine nachahmenswerte Einrichtung ist in Gelsenkirchen getroffen worden. Dort hat die städtische Vertretung beschlossen, sämtlichen armen Schulkindern durch die Lehrpersonen täglich auf Gemeindefkosten ein Frühstück verabreichen zu lassen. Die Maß-regel erweckt unter der zahlreichen Arbeiter-bevölkerung dankbare Freude.

* In Aarau (Schweiz) wurde dieser Tage entdeckt, daß eine seit Jahr und Tag in der Eigenschaft als Dienstmädchen von Entfelden nach Aarau Milch bringende Per-

son eigentlich ein Mannsbild sei. Der 22jähr. Jüngling, welcher bisher sich Emma nennen ließ, wurde vom Regierungsrat Emil getauft, mußte sich, wie es Brauch und Sitte, die Zöpfe abschneiden und in Mannskleider stecken lassen. Um den Spötereien des Publikums zu entgehen, will „Emil“ nach Amerika aus-wandern.

* Dover (England) 20. Nov. Vergangene Nacht um 11 Uhr fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Scholten“ von Rotterdam und einem unbekanntem Dampfer statt, infolgedessen der Dampfer „Scholten“ gesunken ist. 200 Personen sollen ertrunken sein. Genauere Feststellungen liegen noch nicht vor. 50 Personen wurden durch den Dampfer „Edro“ gerettet und hier gelandet.

* Erdbeben. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die in den letzten Tagen wahr-genommenen Erderschütterungen an manchen Orten Italiens ihren Ursprung im Aetna haben, da der Vulkan in neuester Zeit sich wieder unliebsam bemerklich macht. Am 18. November morgens 8 Uhr 55 Min. fanden in Zufferana am Aetna innerhalb einer Minute zwei heftige Erdstöße mit wellen-förmiger Bewegung statt.

* Marseille, 15. Nov. Der von Cette kommende Dampfer Lutetia und die nach Oran auslaufende Stella stießen gestern Abend 6^{3/4} Uhr nahe dem Cap Mejan zu-sammen, wobei letztere in einer Tiefe von 70 m sank. Die Schiffbrüchigen hatten während der 25 Minuten, welche die Stelle sich noch über Wasser hielt, genügend Zeit, an Bord der leichter beschädigten Lutetia zu gelangen, sodaß kein Menschenleben zu be-flagen ist.

* Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia ist das Backhaus der chemischen Fabrik in Hancock in die Luft geflogen, wobei 6 Personen getötet worden sind.

A. Anwaltschaft Welzheim.

Zurückgenommen

wird der am 11. Oktober d. J. gegen den Tagelöhner Johann Jakob Kugler vom Weidenhof, Gde. Kirchenkirchberg, wegen Bettels erlassene Steckbrief.

Den 17. November 1887.

Mezger, A.-A.

Christbaum-Confekt!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **3 Mark** Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Aualbachstr. 33, 1.

Welzheim.

Schöne



Milchschweine

sind billig zu haben.

G. Schimmel.

Murrhardt.

800 Zentner

halbSen halbDehmd

können zur Fütterung der Schafe abgegeben werden bei Hugo Horn z. Krone.

Nur **2¹/₂ Mark**

kostet ein Sortimentkistchen ff. **Christbaum-Confekt** ca. 430 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwarenfabrik M. Brod, Dresden.

Max Lohss

in
Welzheim

empfiehlt sein Lager in:

Tuch und Bukskin,

— Halb-Tuch, —

Heberzieher-Stoffen,

Flanell- & Halbflanell,

schwarzen & farbigen

KLEIDER-STOFFEN

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Universal-Katarrh- u. Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Co.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herrn Adolf Berthmer, Geinr. Aug. Bissinger, Elias Greiner, M. Lohs, F. W. Münz, W. Pfeifer, Albert Weller, Welzheim; Herrn G. Sautter Witwe, G. Holzwarth, Alldorf; Herrn Heinrich Berner, Kaisersbach; Herrn J. Daiber, J. Frik, Lorch; Geschwister Tränkle, Pfahlbronn; Herrn S. Müller, M. Stüber Wwe., Gschwend.

Eine größere Partie
**halbwollene & wollene
 Unterröcke**

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Max Lohk, Welzheim.



Es wird ein fleißiges, ordentl.

Mädchen

gesucht für Küche und Haushaltung.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Leuten jeden Berufes, Alters und
 Standes wird reeller, keinen Zeitauf-
 wand bedingender

Neben-Erwerb

bis 150 M. pr. Monat (nicht Agentur)
 geboten durch das Heinis'sche chem.-
 techn. Geschäft in Dresden, N. 10,
 welches gegen 50 S. in Marken aus-
 führlichen Prospect und 5 wertvolle
 Recepte versendet.

Das außerordentlich beliebte Lied:

**Amsonst suchst Du des
 guten Quelle**

liefert gegen Einsendung von 60 Pfennig,
 sowie den berühmten **Trauermarsch** von
 Beethoven gegen Einsendung von 50
 Pfennig franco die Musikalienhandlung von
Theodor Stürmer in Stuttgart.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u.
 unschädlichen Mittel der Heilanstalt für
Trunksucht in Glarus (Schweiz) Pa-
 tienten mit und ohne Wissen geheilt
 wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Sirzel.
 - N. Volkart, Büllach.
 - F. Dom. Walther, Courchapois.
 - G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 - Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
 - Frau Simmendingen, Lehrer's, Rüngingen.
- Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospect, Fragebogen gratis!

W e l z h e i m.

Eine bereits noch neue

Violine

hat als entbehrlich gegen baar zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco
 per Post einen geb. Band, des in wei-
 testen Kreisen bekannnten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und aus-
 gewähltem vermischten Teil, Gedichten,
 Rätseln zc. zc. zugesandt. Es gibt nichts
 Passenderes & Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Unterzeichneter sucht 4-500 Stück

Schöne Christbäume

zu kaufen und sieht gefälligen Preisangaben
 per Hundert entgegen

J. Heß in Schorndorf.

Murrhardt.

Ausverkauf.

Infolge Geschäftsaufgabe habe ich mich entschlossen,
 mein sämtliches **Ellenwarenlager** als:

Tuch & Buckin, Halbtuch

und alle Sorten Hosenzeugen,

Kleider- & Jackenstoffen,
 wollenen & Baumwollflanellen,

Barchent, Drill u. Zeuglen zu Betten,
Biz und Cretonne,

roh und gebleicht Baumwolltuch, Feinwand und Halbleinen,

== Tischzug & Vorhangstoffen, Tischtücher & Servietten, ==
 schwarze und farbige Schürzen,

Bett- & Pferde-Teppichen, wollenen & baumwollenen Unterhosen,

fertige Mannskleider, Jagdwesten,

— **Bettfedern,** —

wollene und baumwoll. Web- und Strickgarne,

alle Sorten Winter- & Wollwaren,

wollene und seidene Shäls zc.

unter meinen Ankaufspreisen abzugeben und bietet sich für
 jedermann die günstigste Gelegenheit zum Einkauf auf Weih-
 nachten, zu Aussteuern und für täglichen Bedarf.

Bitte um gütigen Besuch.

F. A. Seeger.

W e l z h e i m.

**Rheinische
 Parfümeriewaren-
 Fabrik**

in **Düsseldorf**
 versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toiletten-
 wasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen
 4 M., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

Lilientwasser zur Beseitigung von Spro-
 sen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der
 gelben Haut eine blendende weiße Farbe per
 Flacon M. 2,50.

Netten-Zinktur sehr empfehlenswert zur
 Beförderung des Haarmuchses per Flacon M. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt
 zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut
 per Stück M. 1.—
 3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund M. 1

Rinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Fla-
 schen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahn-
 pulver zc.

Versandt gegen vorherige Einsendung der Casse
 oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fern-
 sten Ländern gratis und franko. Wiederverkäufer
 Rabatt. Adresse:

Rheinische Parfümeriewarenfabrik
 Inhaberin: **Emilie Becher**
 in **Düsseldorf.**

Flechten

und alle anderen **Hautkrankheiten** be-
 seitige ich schnell und gründlich.

Ein tüchtiger Bursche,

als **Hausknecht**, der mit Pferden und
 sonstigen Geschäften gut und rasch umzu-
 gehen weiß, findet sofort oder bis Weih-
 nachten mit gutem Lohn eine Stelle bei
Eisenmann z. „Lamm“.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach
 13jähriger approbierter

Heilmethode zur sofortigen radikalen
 Beseitigung der **Trunksucht**, mit
 auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,
 unter Garantie. Keine Berufsstörung!

Adresse: **Privatankalt für Trunksucht-**
 leidende in **Stein-Südingen (Baden).**
 Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen

G s c h w e n d.

Einen kräftigen Jungen,

welcher die **Wegerei** erlernen will, nimmt
 sofort in die Lehre

Andreas Hinderer, Hechtwirt.

Geschichte Welzheims

und des

Welzheimer Waldes

per Stück 25 Pfennig

ist zu haben in der
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Frachtbriefe

gält beständig auf Lager die
L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.